

Arbeitshilfen



Katholisches Filmwerk

Harvie Krumpet omU (Englische Originalfassung mit deutschen Untertiteln)

23 min, Farbe,

Knetanimationsfilm, Australien 2003

Buch, Regie und Animation: Adam Elliot,

Erzähler: Geoffrey Rush,

Schnitt: Bill Murphy, Assistenz bei Animation und Modellbau: Sophie Raymond, Michael Bazeley,

Sound: Peter Walker, Tristan Meredith, Julie Hill,

Produktion: Melodrama Pictures Melbourne

Kurzcharakteristik

Das Schicksal meint es nicht gut mit Harvie Krumpet. Jedenfalls nicht, wenn er sich so etwas wie ein glückliches Leben vorgestellt haben sollte: Aus armen Verhältnissen in Polen stammend, zur Emigration nach Australien gezwungen, immer wieder von Schicksalsschlägen getroffen, sein Leben lang an körperlichen Gebrechen leidend, im Alter ein Opfer von Alzheimer. Und dennoch: Irgendwie schlägt Harvie sich durch und folgt am Ende dem Motto: "Das Leben ist wie eine Zigarette. Genieße es bis zum letzten Zug."

Einsatzmöglichkeiten

Harvie Krumpet arbeitet mit einer ganz eigenen sarkastisch-makabren Form von Humor und einer indirekten Argumentation, die leicht missverstanden werden kann. Von daher erfordert der Film gerade bei Schülern eine überlegte Vorbereitung und Hinführung.

In der außerschulischen Jugendarbeit und Erwachsenenbildung bietet er zahlreiche Diskussionsansätze gerade auch wegen seiner Lakonik, die eine beiläufige Rezeption nicht

zulässt. Der Film dürfte auch für die Berufsausbildung in sozialen und pädagogischen Arbeitsfeldern von Interesse sein. Dass der Film untertitelt ist, gerät angesichts seiner wesentlich auch über die Bilder transportierten Komik schnell in Vergessenheit und sollte für den Einsatz kein Problem darstellen.

Schulischer Einsatz und Lehrplanhinweise (Beispiele: Lehrpläne in Bayern)

Lehrplanziele des Religionsunterrichts, zu deren Erschließung sich *Harvie Krumpet* eignet, sind u. a. 'Sinn entdecken', 'Den eigenen Weg suchen' (Hauptschule, 8. Jahrgangsstufe), 'Jeder Mensch einmalig und unverwechselbar', 'An Grenzen stoßen' (Hauptschule, 9. Jahrgangsstufe), 'Mein Lebensweg – meine Lebensvorstellungen' (Hauptschule, 10. Jahrgangsstufe, M-Zweig). Dazu analoge Lehrplanziele finden sich auch in den Lehrplänen für Realschule, Gymnasium und Berufsschule, etwa 'Auf der Suche nach Identität' (Gymnasium, 11. Jahrgangsstufe) oder 'Grenzerfahrungen und Sinnfrage' (Gymnasium, Grundkurs Kollegstufe). Außerdem lässt der Film sich einsetzen für Themen wie 'Armut', 'Außenseiter' oder 'Behinderung'.

Inhalt

Harvie kommt 1922 in Polen als Steißgeburt auf die Welt und seine Eltern, eine etwas verwirrte Minenarbeiterin und ein einfältiger Holzfäller, nennen ihn Harvek Milos Krumpetzki. Sie sind glücklich mit ihrem Kind, müssen aber bald erkennen, dass der Junge etwas seltsam ist: er hat den Tick, ande-

ren Menschen unmotiviert und unkontrolliert an die Nase zu fassen. Die Ärzte diagnostizieren das Tourette-Syndrom. In der Schule wird Harvek zum Außenseiter und ist gemeinsam mit seinem Leidensgefährten Bogush immerzu das Opfer seiner Mitschüler, bis seine Mutter beschließt, ihn von der Schule zu nehmen und selbst zu unterrichten. Was sie ihm beibringt, sind zusammenhanglose Fakten aller Art, die Harvie durchnummeriert und in ein Büchlein notiert, das er immer um den Hals trägt, wie beispielsweise Fakt Nummer 48: "Fakten bleiben Fakten, auch wenn man sie ignoriert". Als seine Mutter endgültig dem Wahnsinn verfällt und sie Harvek immer wieder als vermeintlichen Einbrecher durch das Haus jagt, wünscht er sich öfters, wenn er über seine Situation nachdenkt, sein Leben würde sich grundlegend ändern, ein Wunsch, der auf unerwartete Weise in Erfüllung geht: Seine Eltern kommen eines Nachts durch eine Unachtsamkeit der Mutter ums Leben und die Deutschen fallen in Polen ein.

Harvek Krumpetzki emigriert nach Australien, ändert seinen Namen in Harvie Krumpet und hält sich eine Zeitlang als Arbeiter auf einer Müllkippe über Wasser. Er lebt alleine, mit seinem Fernsehgerät, das er seine 'wundersame Faktenquelle' nennt, als einziger Unterhaltung. Seine Versuche, Freunde zu finden, scheitern an seinem Tick: Als er einem Arbeitskollegen auf der Müllkippe in bester Absicht an die Nase greift, schlägt der irritiert und erzürnt zu und Harvie landet mit einem Schädelbruch im Krankenhaus.

Von da an scheint es mit seinem Leben nur noch bergab zu gehen. Nach der Operation hat er Mühe, Arbeit zu finden

und wenn er welche findet, dann passiert ihm so etwas wie bei seinem Job als Golfball-Einsammler: Er wird vom Blitz getroffen. Zwar kommt er auf die Titelseite der Tageszeitung, weil ihn der Blitz getroffen hat und später ein zweites Mal, weil sich herausstellt, dass der Blitz seine Schädelplatte magnetisiert hat, aber die kurzlebige Berühmtheit kann ihn nicht darüber hinwegtäuschen, dass das Schicksal ihm nicht wohl gesonnen ist.

Erst seine Krebsoperation, bei der ihm ein Hoden entfernt wird, erweist sich als eine Art Glücksfall. Er lernt die Krankenschwester Valerie Burstall kennen und lieben, heiratet sie und adoptiert gemeinsam mit ihr das Conterganmädchen Ruby, weil sie keine eigenen Kinder bekommen können. Das Leben mit Valerie und der Tochter Ruby sind das Glück seines Lebens. Er bringt Ruby alle entscheidenden Fakten bei wie: 'Auch Tiere haben Rechte', 'Man muss die Umwelt und sich selbst respektieren', 'Nackt sein ist schön' oder 'Jeder Mensch ist einzigartig'. Ruby ist eine hervorragende Schülerin und Studentin. Nach dem Jura-Studium geht sie nach Amerika und macht als Anwältin Karriere, die sich für die Rechte der Behinderten einsetzt.

Harvies letzte Lebensphase beginnt an seinem 65. Geburtstag, als Valerie völlig überraschend an einem Gehirnschlag stirbt. Harvie verwahrlost, wäscht sich nicht mehr und seine Alzheimer-Erkrankung wird deutlich. Als ihn ein Nachbar dabei beobachtet, wie er in der Küche an der Mikrowelle Geld abheben will, bringt man ihn in das Alters- und Pflegeheim 'Pleasant Paddocks', wo er durch sein unkompliziertes Verhältnis zur Nacktheit auffällt.

Als er nach einiger Zeit im Heim deprimiert den Entschluss fasst, seinem trostlosen Leben mit Tabletten ein Ende zu setzen, lernt er zufällig eine Patientin kennen, die er bis dahin nie gesehen hatte, weil sie wegen ihres Kropfes das Zimmer nur sehr selten verließ. In einem langen nächtlichen Gespräch mit Wilma geht ihm auf, dass Wilmas Weg, die wirklich sterben möchte, nicht der seine ist. Er beschließt, das Beste aus dem Rest seines Lebens zu machen und setzt sich nackt mit einer Zigarette an der für die Alzheimer-Patienten eingerichteten fiktiven Bushaltestelle in die Morgensonne, eingedenk des Fakts 1043: "Das Leben ist wie eine Zigarette. Genieße es bis zum letzten Zug."

Gestaltung

Wenn einem Harvie zum Auftakt des in Knettrick gestalteten Films von emphatischer Musik begleitet zuwinkt, hat ihn ein vorangestelltes Motto bereits als Verlierer charakterisiert. Seine anschließend von Geoffrey Rush aus dem Off vorgetragene, immer wieder von Schrifttafeln mit durchnummerierten 'Fakten' unterbrochene und in pointiert-witzigen Bildsequenzen dargebotene Lebensgeschichte erscheint so von Beginn an aus einer kommentierenden Außenperspektive. Der Film überzeichnet auf allen Gestaltungsebenen, aber er tut es mit großer Sympathie für seine Figuren. Harvie selbst kommt nicht zu Wort und muss es auch nicht, denn obwohl er individuell gezeichnet und mit konkreten Lebensdaten ausgestattet wird, besitzt sein Leben paradigmatischen Charakter: Er ist ein absurder Jedermann der Gegenwart, dessen Geschichte nur auf den ersten Blick unwahrscheinlich er-

scheint. *Harvie Krumpet* zielt nicht auf mitfühlende Identifikation mit dem Schicksal seiner Hauptfigur, sondern auf Reflexion über die Unwägbarkeiten des Lebens.

Alle Gestaltungselemente, die Harvie und seine Welt charakterisieren, kommentieren und interpretieren, seien es nun die klassische Musik von Pachelbel bis Verdi, die fahlen Farben, die in den Bildern versteckten kleinen Gags, körperliche Merkmale wie große Ohren, Nasenhaare oder andere Charakteristika, dienen einerseits dem Amusement des Zuschauers, und machen andererseits die tragischen Dimensionen der Geschichte überhaupt erst darstellbar und 'konsumierbar'. Ein Realfilm mit derselben Thematik würde deprimieren, der Knettrickfilm dagegen schafft eine produktive Distanz.

Interpretation

Nicht umsonst hat Adam Elliot 2004 den Oscar in der Kategorie 'Animierter Kurzfilm' bekommen. *Harvie Krumpet* ist vielschichtig, steckt voller Themen von Familie bis Außenseiter und kann unter den verschiedensten Gesichtspunkten interpretiert werden. Der Regisseur selbst gibt in einem Kommentar zum Film (vgl. Materialien) Hinweise, worum es ihm vor allem gegangen ist. Einmal hofft er, dass die Leute in Harvie teilweise sich selbst und ihr eigenes Leben erkennen können, und zweitens war es ihm um eine Auseinandersetzung mit der Frage nach dem menschlichen Schicksal und dessen Verhältnis zum eigenen Handeln zu tun: Sind wir nur Opfer blindwütiger Schicksalsschläge oder haben wir einen Einfluss auf unser Leben? Macht das, was uns begegnet, einen Sinn?

Die Antwort des Films ist menschenfreundlich und positiv, ohne dazu große metaphysische Konstruktionen zu bemühen: Das Leben macht Sinn. Zwar hört sich Harvie im Altersheim die Maxime 'Gott ist besser als Fußball' an und verliert sich in Träumen, orientiert sich ansonsten aber an Horazens sprichwörtlich-pragmatischem Ratschlag: 'Carpe diem' und der schon zitierten Zigaretten-Metapher. Er ist überzeugter Nudist mit einem ungebrochenen Verhältnis zur Schöpfung und zum eigenen Körper, hat keinerlei Berührungsängste (auch wenn dieser Zug durch das Tourette-Syndrom einen Anflug des Krankhaften besitzt), steht der Welt interessiert und unvoreingenommen gegenüber (er deutet Fakten nicht um, sondern sammelt sie), nimmt Dinge und Menschen, wie sie sind und begegnet seinen zahlreichen Schicksalsschlägen mit verblüffender Nüchternheit. Äußerlichkeiten wie körperliche Gebrechen oder Verhaltensauffälligkeiten sind ihm gleichgültig. Ob es nun seine Eltern, seine Adoptivtochter Ruby oder seine späte Bekanntschaft Wilma mit dem Kropf betrifft: Was er wahrnimmt, ist allein deren Wesen und innere Schönheit. Sein Familienleben ist deshalb ein wirklicher Erfolg. Der entscheidende Grundsatz, den er Ruby für ihr Leben mitgibt, heißt: "Jeder Mensch ist einzigartig", ein Grundsatz, der schließlich auch zum Schlüssel für ihren Erfolg als Anwältin wird.

Aber stellt der Film das alles nicht zu idealistisch dar? Wenn man ein Problem mit dem Film *Harvie Krumpet* haben kann, dann ist es in der Hauptsache das (Miss?)Verhältnis zwischen den massiven Schicksalsschlägen, die Harvie ereilen, und der von ihm verkörperten positiven Grundbotschaft des Films.

Mit Glaubwürdigkeit unterfüttert wird dieses Film-Credo von der Lebbarkeit auch eines extremen Lebens allein dadurch, dass Harvie seine gelassene Lebenshaltung nicht von vornherein besitzt, sondern sie sich immer wieder neu erarbeitet, denn vor Abstürzen in Einsamkeit, Verwahrlosung, Depressionen und Selbstabschaffungspläne ist er nicht gefeit. Hier liegt der etwas demonstrative Realismus des Films. Er behauptet, nichts zu beschönigen, das aber auf plakative Weise, um dadurch an Überzeugungskraft zu gewinnen und kritischen Einwänden den Wind aus den Segeln zu nehmen. Skeptischeren Zeitgenossen wird Harvies Botschaft wohl trotzdem als Ausdruck von Wunschdenken und Illusionismus erscheinen.

Tatsächlich stellt sich hier bei der Interpretation des Films die Grundsatzfrage, in welchem Licht man das menschliche Leben betrachten will. Mit einer objektivistischen, rationalistischen, positivistischen Brille betrachtet und mit aufklärerischem Pathos versehen, wird man sagen: Ein solches Leben ist nicht lebenswert. Aus 'idealistischer' oder wie auch immer 'gläubiger' Sicht erscheint Harvie dagegen als Beispiel für einen Menschen, der das Beste aus seinem Leben zu machen versucht, ohne dessen katastrophische und tragische Elemente beleidigt der Sinnlosigkeit einer chaotischen Wirklichkeit oder einem unfähigen Schöpfer vorzurechnen, der seine Welt nicht in den Griff bekommen hat.

Oder bedarf es gar keiner grundsätzlichen Überlegungen? Ist *Harvie Krumpet* vielleicht nur das etwas überzeichnete Porträt eines durchschnittlichen Lebens, wie es von Millionen Menschen gelebt wird, die keine Philosophen sind oder wie

Hiob mit Gott rechten, sondern alles nehmen, wie es kommt und trotz ihrer Zweifel, Fragen und Ratlosigkeiten mit der eigenen Existenz in Einklang sind?

Ansätze zum Gespräch

Manche finden den Humor des Films unter Umständen zu krass, vielleicht sogar geschmacklos. Da er aber nie wirklich makaber oder gar zynisch wird, lösen sich derartige Einwände bei intensiverer Auseinandersetzung mit ihm in aller Regel auf und können zu Fragen führen wie zum Beispiel:

- Wie extrem ist Harvies Lebensweg denn eigentlich? Ließen sich nicht in fast jeder Familien- und Lebensgeschichte vergleichbare 'Unwahrscheinlichkeiten' und Schicksalsschläge auffinden?
- Wie stellt der Film das Verhältnis zwischen Zeitgeschichte, gesellschaftlichen und sozialen Gegebenheiten und individueller Lebensgeschichte dar?
- Macht sich Harvie etwas vor oder besitzt seine 'Lebensphilosophie' Tragfähigkeit? Lässt sie sich verallgemeinern?
- Hat *Harvie Krumpet* eine religiöse Dimension? Wie sind die singenden Gemeindeschwestern in diesem Zusammenhang zu beurteilen?
- Welche Bedeutung hat Harvies Traum im Gefüge des Films?
- Welche Haltung nimmt der Film gegenüber Schule und anderen pädagogischen Bemühungen ein?
- Ist *Harvie Krumpet* ein realistischer oder ein idealistischer Film? Wie ernst meint er seine Botschaft?

Materialien

- a) Zu *Harvie Krumpet* gibt es unter <http://www.harviekrumpet.com/> eine informative Website mit Informationen, Pressematerial und Bildern und einem aufschlussreichen Interview mit Adam Elliot.
- b) Das im Film erwähnte 'Tourette-Syndrom' bezeichnet Ticks verschiedener Art, also zwanghafte und kaum zu kontrollierende Verhaltensweisen. Ausführlich dazu: <http://www.tourette.de/>.
- c) Harvie schaut mit Vorliebe Filme von Busby Berkeley. Berkeley wurde mit seinen Tanzszenen und Choreographien für Hollywood-Filme berühmt. Einzelheiten bietet <http://www.imdb.de>, Suchbegriff 'Busby Berkeley'.

Matthias Wörther

Kopienverleih:
Kirchliche und öffentliche AV-Medienstellen
Kopienverkauf für nichtgewerblichen Einsatz durch:
Katholisches Filmwerk GmbH
Postfach 111152
60046 Frankfurt
Ludwigstraße 33
60327 Frankfurt

Telefon(069) 971436-0
Telefax(069) 971436-13

www.filmwerk.de
info@filmwerk.de

Herausgegeben vom Katholischen Filmwerk GmbH, Frankfurt/M.